6096

Du bist mein Freund! in süßen Wonnestunden,
Die ach! zu eilend mir dahin geschwunden,
Empfand ich deine Seele tief.
Vorher bestimmt in fernen Ewigkeiten
Hat dich für mich, der uns zu Seligkeiten
Der Freundschaft in das Leben rief.

Grätz den 23ten September 816

[illegible]

Johann Hoffmann
Edler von Ehrenthal.

Stets bereit Ihnen
zu dienen
Wilhelmine v. Leslie

Anchenstein den
3te septembre 1814 1481 1814

Ἁ πενια μονα τας τεχνας εγειρει.
Ἁ τοιο μωχθοιο διδασκαλος.

Ανσελμος Ιττενβζερρες
πατης.

Ein weiser Sohn ist die Freude seiner Mutter. Amen.

Therese Hüttenbrennerin

Jakob Lorber denn du scheinst zu allem
guten dieser Freunde ~~im~~ [alle] nehmen das Ganze
amen, amen, amen.

Jugement de l'amour sur les yeux noirs et les yeux bleus

Un jour les beaux yeux noirs, avec vives étincelles
et les bleus aux regards doux, tendres, et mourant
(jamais plus grave objet interessa les belles)
voulurent a la fin terminer leur querelles,
et que l'amour fixat leurs rangs
Au juge de Cythere, ils presentent requête
ils plaident : mes amis, c'est bien en pareil cas
qu'il est charmant de voir plaider les avocats.
L'amour en bonne et grave tete
sur la foi des regard integre raporteur
met ainsi, d'accord les plaideurs
Les yeux noirs savent mieux briller dans une fête
Les bleus sont plus touchant a l'heure du berger
Les yeux noirs savent mieux conquerir ravager
Les bleus gardent mieux leur conquetes
Les noirs prouvent un coeur plus vif, mais plus leger
les bleus un coeur plus tendre et moins prompt a changer
les noirs lancent mes traits, les bleus ma douce flamme
Les noirs peignent l'esprit, et les bleus peignent l'ame !

question

Qu'est ce que la Bruyère nommoit, le defaut des jeunes gens, le foible des viellards, la folie des filles, la passion des femmes l'amusement des petits, l'occupation des grands, la perte des insensés, et l'ecueil des sages?

Charade

Mon premier te conduira
mon second te reduira
mon tout te piquera

2

L'homme qui fait le bien
est toujours mon premier
et quand le jour arrive
a mon dernier, je vous
souhaite mon entier;

3

Mon premier est connu
dès qu'on apprend a lire
Mon second a des droits
sur tout ce qui respire
et mon tout en tout ami
a reçu le droit divin,

Die angenehmen Stunden die ich ihrem talent und gefälligkeit danke meine liebe Amelie, wünsche ich recht oft und lang zu geniessen

Fürstin G: P.

Ich bin nicht Mathilde, Julie, Agnola, Linda,
Luise, Babette, Julianna, Idwin, . . . Doch . . .
Ihre Freundin

Ottilie

Zur freundschaftlichen Erinnerung
unterzeichnet sich hier

Wien am 14. Juny
1821

Ihre Freundin Louise Hengenschal

Die angenehmste Freude winde
Dir täglich einen neuen Kranz,
Und in dem größten Glück empfinde
Den schönen Werth des Lebens ganz.
Genieße froh der Tage Freuden,
Voll Wonne zeig die Zukunft Dir
Und droht Dir einst ein kleines Leiden,
So flieh' es weit, sehr weit von Dir.

Hedwig v. Föllner.

Klagenfurt den 11. 8br. 1814.

Hin, wo die Orangen blühen,
Treibt Dich, Freund, Dein Gemüth,
Um zu suchen Hochgenuß
In dem Land der Harmonien.
Wandle glücklich! Immer mein
Sollen Deine Fantasien,
Deine Herzenstöne zeugen,
Und ihr grüßend Angedenken
Auch zu fernen Freunden lenken,
Bis der frohe Tag erscheint,
Der Dich wieder und vereint.

Grätz den 9ten August 1874

Emilie v. Pelikan

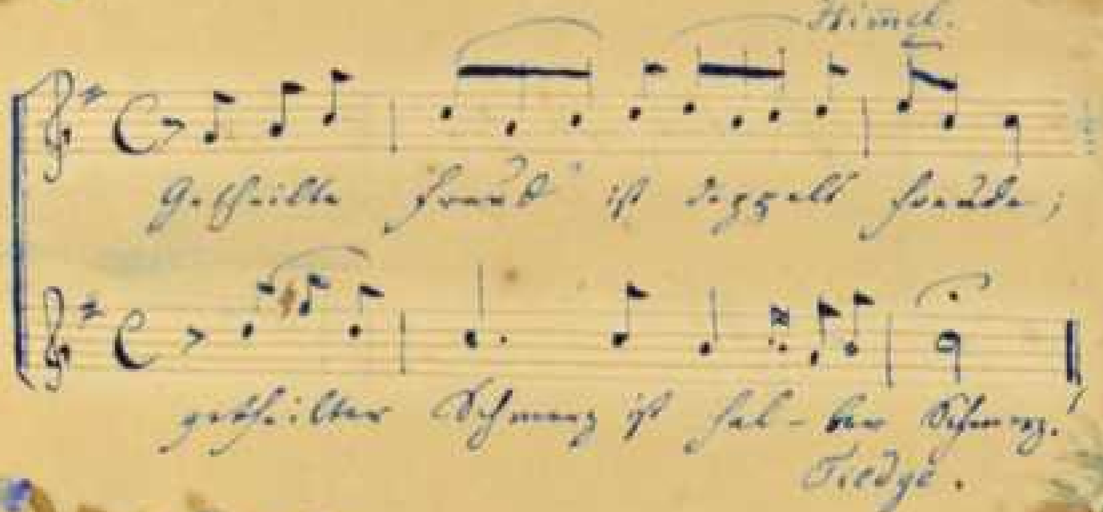
So wandre dann in schönere Gefilde,
Die Freundschaft sinkt, Dich schwingend ziehen
Dorthin, wo sanft die Luft, und milde,
In jenes Land, wo die Citronen blühen.

Die Kraft belebt der frage Stille,
Der, was er schafft, auch schnell vollbringt,
Nur der gelangt zum fernen Ziele,
Der muthig immer vorwärts dringt.

Der Harmonien Zauber Töne,
Dein Durst nach Wissen wird gestillt,
Wenn alles Große, alles Schöne,
Sich dort vor Deinem Blick enthüllt.
Leb' in dem schönen Paradiese,
Das die Natur so reich beschenkt,
Zufrieden, glücklich; aber wisse,
Daß oft die Freundin, Deiner denkt.

Landsberg den 6ten August 1814 Kati v. Kalchberg

6096.



Zum Andenken
von
O. Ignatius.

Wien d. 24 t. März 1846.

Leben ist Kampf. Lieben ist Freude.

Über dem Leben hängt der Heiland am Kreuze; über die
Liebe schwebt das Jesuskind im Arm der Mutter. (Ernst
ist das Leben, heiter ist die Kunst.)
Geheiligtes Leben heißt Gott schauen und
ausstrahlen.

Isidorus.

Zum freundlichen Andenken
von
Gustav Hippius
aus Reval.

Mitau d. 24t. März
1816.

Du lehrtest mich die Götter Kunst verehren.
Und liebend will ich Euterpens Töne hören.
Dein Vorbild leuchte mir mit Sternenhelle
Erfüllt mit süßer Hoffnung meine Seele.
Auf den Schöpfer will ich fest vertrauen
Mit Muth in die dunkle Zukunft schauen.
O! könnten Zauber-Töne dir nicht flöten, mein Dankgefühl.
Erreicht wär dann, mein einzig hehres Ziel.

Grätz den 20ten Februar 839

Von Ihrer dankbaren Freundin u. Schülerin.
Sidonie

Theilet die Muse mit dir, ihrem Liebling,
Unter befreundendem Dache
So entschwebt dem irdischen Daseyn dein Leben
Mit Blüthen umkränzt, bis zum Lethe!

Mögen diese Zeilen Sie stets an die unwandelbare Freundschaft Ihrer Freundin
Sophie Linhartsz erinnern —

Wien. März den 25ten 1816

L'avantage de l'amitié.

Quand un ami consolateur
Vient lui même éssuyer les larmes
De son ami, dans le malheur
Le malheur alors a des charmes.

qu'un tel ami vous acompagne
par tout, c'est le desir le
plus ardant de votre ami
Amélie Linhart

Vienne le 28ième Mars 1816

Dein Leben sey heiter wie der Frühling,
und deine Freundschaft gegen mich
unsterblich wie deine Seele.

Agnes [illegible]

Grätz den 10ten Maij 1815

Wo Kunst und Religion vereint wohnen,
verklären sie das Leben und bringen
Freud und Friede in das Herz.

So gewiß: als Ihre Kunst meister-
lich seyn wird; werde ich mich immer
die hochachtend Ihnen nennen.
Möchten diese Zeilen auch bey Ihnen ver-
ehrter Freund bis weilen ein Andenken be-
wirken, so wäre der Wunsch Ihrer Freundin erfüllt.

Grätz am 22ten August
1829

Caroline Berthaler

Der Wind blaset, wo er will, und du hörest sein Sausen, du weißt aber nicht, von wannen er komt, und wohin er fahre: Also ist es mit einem Jeden, der aus dem heiligen Geist geboren ist. Joh. am III C. 8 V.

Marie Sch[illegible]

Greiz den 13ten May 832.

Ein stiller Strom zieht freundlich durch das Leben
Doch quillt er nicht aus einem irdischen Grund,
Es weht um ihn mit leisem Flimmerweben
Und höhrer Abkunft zeigt sein Murmeln kund.
Durch alle Städte flutet er, alle Auen
Doch ist er wenig überall zu schauen.

Nur wenige auf dieser Welt hienieden
Nimmt gern der Schiffsmann in den Nachen auf.
Wohl dem! dem sie das schöne Loos beschieden,
Beginnt er dort den neuen Lebens-Lauf,
Und siehst sie jetzt entfernt gleich erscheinen
Sind sie in sich doch alle dort vereinen.

Der eine lauscht der Blüthen Harmonieen
Der andern erfreut der Wogen Spiel
Zum Thal hinab will jener ziehen
In ihr, in ihr find't jeder Ruh und Ziel.
Gieb mir die Hand! wo ihre Zauber wehen
Muß noch ja der Freundschaft Bund bestehen.

Dein Freund und Bruder

Carl Alexander Schnöbinger zu

Zeitz den 26ten August 1816.

Ein leises Band umschlingt die Söhne
Der Dichtung und der Harmonie
Sie leben in dem Reich der Töne,
Im Himmel ihrer Fantasie;
Für sie nur blüht das wahre Schöne
Dem niedern Mensch gewinscht es nie;
Verwischen sich die edlern Gestalten
Zuerst in unserm innern Sinn entfalten.

Klagenfurth am 14/10 1814

L'homme peut tout, quand
il veut ce, qu'il peut.

Gustav Fellinger Oberlieut.
der
Consc: Revisor

Das Daseyn in den Weltenräumen
besteht aus gut und bösen Träumen
die wechselnd schnell vorüber gehn.
Heil uns – sind wir hindurchgedrungen –
Wenn freudige Erinnerungen
Bleibt noch am Ziel, sie uns bestehn.

Der Erinnerung der kurzen Reise durch die Steinfelder
Fürste, widmet diese Zeilen

Klagenfurth den 13. Obr
1814

Theodor Baron Sydow.

Exiguum nobis vitae curriculum natura circumscripsit, immensum gloriae.

Cicero ex Orat: pro Rabirio

Vindobonae $\frac{16}{11}$ 1817. Francisc: Schubert

Auch in weitester Entfernung wird mir das Andenken an Ihnen unvergeßlich bleiben

Ihr Sie hochverehr-
ender Freund
J. Wolfram

Grätz den 28.ten Juny 1826.

Freund, stark und dauernd wie die Ewigkeit,
Ist die Bruderliebe, die ich dir geweiht!
Macht nicht Mädchenliebe
Oft das Leben trübe?
Nur die Freundschaft hat allein
Ewig Sonnenschein.

Wien den 9 März 1821.

Dein aufrichtiger Freund und Bruder
Joseph Freyherr von und zu Lan[illegible]
auf Ehrenberg.

Erinnern Sie sich freundlich

an

Ihren

ergebensten

Verehrer

Lissino den 20 Mayu 833.

Jos: Slawik

Schmetterlinge sind bekannt,
Daß bunten Blüten laben,
Ich merke dir's
Männer
Daß Mädchen nicht,
Die lieben Neuheit haben.
Marie
Drum Liebchen bewahr beständig Sinn,
Und dann mach dich der Liebe hin!

Marie Günther

Wien den 10t Juny 1821.

Freundschaft schenket uns die schönsten Wunden,
Freundschaft lindert selbst die größte Pein,
Darum empfehlen möcht ich dir vor allen
Einen wahren Freund zu seyn.

Wien den 12t Jenner 1821.

Elise Lindner.

Möchte Ihr Umgang, lieber Langohr, jedem wirklichen Geschäft als mein Vergnügen gewesen welches ich während des Schreibens genoß, so wird Sie der nicht ganz unbedeutende Nahme einer Schwatzhaftigkeit ...

Bremen den 12ten Junÿ 826.

Leonhard Bindner.

Man weicht der Welt nicht sicherer aus als durch die Kunst, und man verknüpft sich nicht sicherer mit ihr als durch die Kunst. —

Selbst im Augenblick des höchsten Glückes und der höchsten Noth bedürfen wir des Künstlers.

Grätz am 8. Juny 74.

Aus Ottiliens Tagebuche wählt
Ihnen diese Zeilen Ihr
Freund Albin v. Glaunach

Ungleich ist unser Alter, verschieden unsere
Bestimmung, vielleicht auch unser Glaube, doch
wollen wir beyde das wahre, haben dieß wechsel-
seitig an einander erkannt und sind darum Freun-
de geworden. Mögen immerhin unsere Wege
verschieden seyn, beyde streben wir doch nach einem
Ziel.

Grätz am 13. Juny 1824. Dein aufrichtiger Freund

Vincenz v. Glaunach m.p.

Die meisten Menschen ertragen leichter das Unglück als das Glück, weil jenes sie besser und gefühlvoller macht, daß sie diesem kaum nur große Werke ihren wahren Werth beylegen(?), die meisten schwindeln auf den Höhen irdischen Glücks, und setzen es für ihr Lustbarkeit(?) — ihr besseres Ich ein. Doch Ihnen liebe Angelina(?), wünsche ich daß alles Glück und alles Angenehme des Lebens Sie auf Ihrem Pfade(?) begleiten möge, weil Sie Muth genug besitzen, es mit Klugheit zu leiten, wenn es die Tugend heischt.

Grätz den 20. August 824.

Maria v. Glanachi(?)

Es ist doch was Schönes um ein Reimbuch; treu hält es unsere Freunde und Freundinnen versammelt; ob auch Meere uns von Ihnen scheiden, und wenn auch ihre Jugend in der Zeiten Wechsel sich nicht als gediegen erprobte, dieser Spiegel zeigt selbe uns stets in demselben Lichte und der nämlichen Reinheit.

Möchten Sie sich niemals gezwungen sehen, diese letzte Bemerkung auf die Ihrigen anwenden zu müssen.

Grätz, 30. August 1824.

Ihr Sie still liebender Freund

Elias v. Glaunach.

Am Abend!

Tag erblindet, Welt verstummet,
Du, Gott bist mein letztes Lied;
Glück mag welken, Mitwelt zürnen,
Bleibt ja Gott, bleibt mir so nah.
Ob auch Alles sich umwandle,
Vater, mich erhalte stets dir treu! –
Sieht heraus ihr Sterne, funkelt
Preist den Schöpfer immerdar! –
O den Herrn fühl ich nahe,
Bin so heiter, bin so froh.
Vater, laß in Dir mich leben
Laß mein Alles mich in Dir umfah'n
Laß mich hier, ruf mich von dannen,
Deinen Willen leb' ich stets! –
Zu der Zeit.

Dein Freund.

In Gottes Hand vermag man viel
Ein Mensch kann fromm und heilig seyn
So bald er will

Maria Küfler

Gratz 13ten May 1832

Dichtung und Tonkunst, diese beyden himmlischen
Schwestern, machen das Leben heiter und führen uns zum Hohen
und Unendlichen; und selbst wo die Sprache des Dichters endet,
da spricht die Seele zur Seele durch die himmlische Musik; denn
zu dem Feinsten und Zartesten in uns können wir keine Sprache
und auch nur keine Antworten. Hat man niemahl Worte gefunden
so ist auch das tiefste Gefühl nicht mehr da. Durch die Harmonie, die
in den Saiten wohnt, und die nur der Künstler zu wecken weiß,
wird alle Musik in uns. Dieß beweisen Sie mir durch Ihre Kunst.

Grätz am 30. May 824.

Luzi Egge[illegible].

Ohne wahre Freundschaft würde das Leben uns armen
Pilgern als eine düstere Nacht erscheinen, und nur die
Beschwerden würden wir ganz fühlen; doch dem der Freund-
schaft Sterne erscheinen, der wandelt durch lichte Regio-
nen, ihn begleitet die erquickende Hoffnung, und alles
im Leben wird ihm schön.

Grätz am 30ten May 1824.

Julie Leygeltauerin

Wir können nie ganz unglücklich seyn, wenn wir den Glauben die Hoffnung
und Liebe, treu und rein in unserer Brust bewahren.
Hat ein hartes Schicksal unsere schönsten lieblichsten Wünsche und Hoffnungen
zernichtet, und ist unsere Brust tief gebeugt, dann ist es der Glaube
und die Hoffnung auf Gottes unendliche Liebe und auf ein besseres Leben
was unserer Seele die vorige Größe und Stärke wieder giebt.
Dann entfaltet sich auch eine innige Liebe gegen jedes Wesen, wir lieben
alles wärmer und reiner, denn wir lieben, in allem den Schöpfer.
[illegible] den 30sten May 824.

Louise Ziegelmann.

Nina v. Pistor.

Wenn von dem Sturm nicht mehr die Eich hier rauschet

Keine Lispel mehr wehn von dieser Weide,

Dann sind Lieder noch die von Herzen kammen

Giengen zu Herzen.

Klopstok.

Joseph Venz: Hüttenbrenner

Andreas Hüttenbrenner

Henricus Hüttenbrenner ria Sieh, damit
du auch weißt hast, in Weidners Namenbuch Seite 54. Wien in
der Geroldischen Buchhandlung.

Therese Hüttenbrenner

Franz Hüttenbrenner

den 17/4 817.

Klara Hüttenbrenner

Brüderlich hängt am Arme der Zeit der göttliche Genius

Denn wie sie ewig ist, so ist auch das was er schuf.

Grätz am 30ten August
870.

Dein Dich aufrichtig liebender

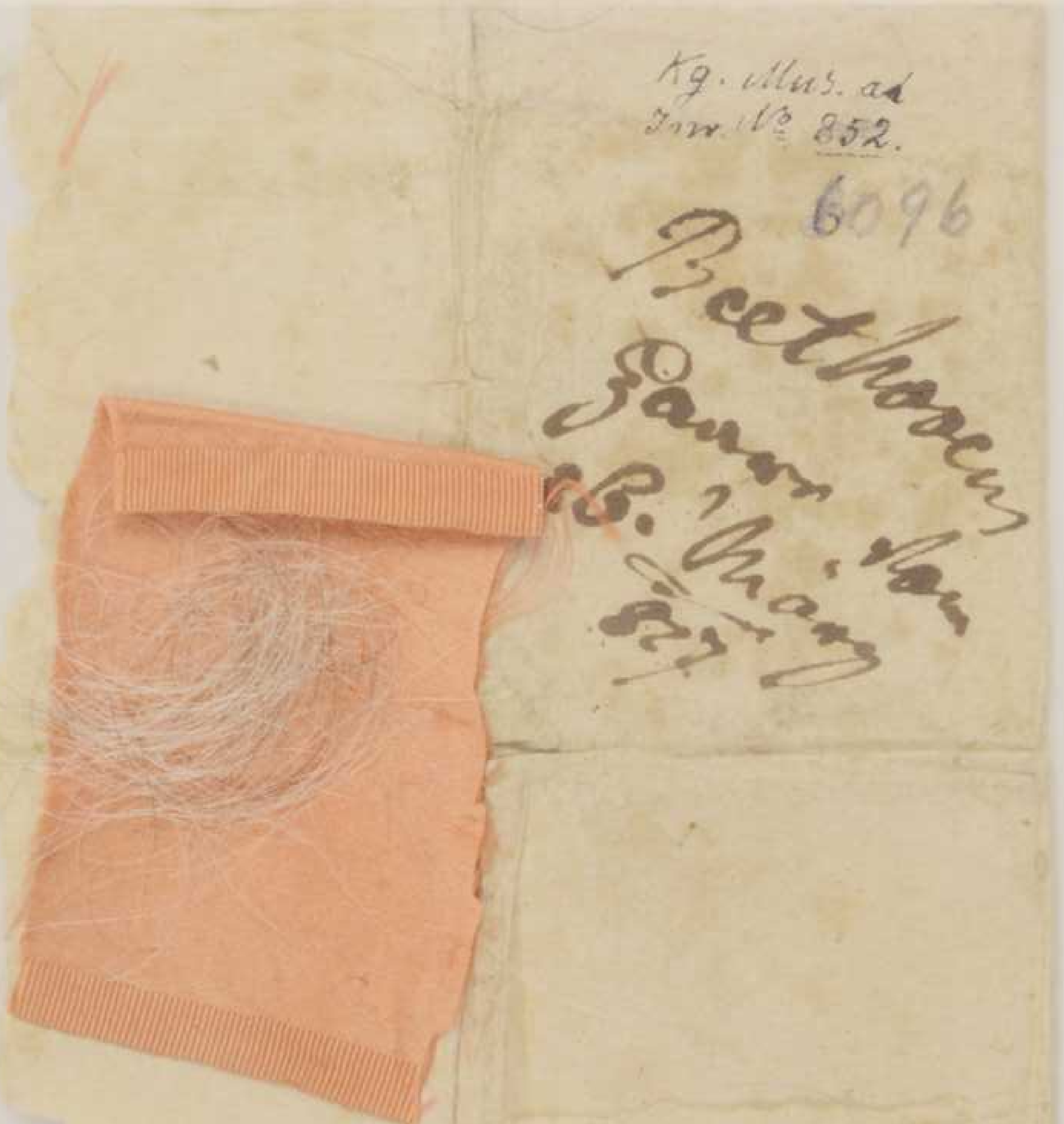
Johann Schweighofer

Wie der Erde Zwillingssterne, wunderbar
In einiger Umschlingung, hinüber
Zugleich die grünbelaubten Arme streckend hält,
Mit kraftdurchdrungnen Zügen
Aus der Mutter dunklem Schooß das Leben saugend,
Aus Himmels Regens-Thauen gleichgemessen
Und des Frühlings ermunternden Kuß,
Gleichgetreu dem bösen Wetter und dem Sturm
geschüttelt

Gemeinsam wächst und steht,
Gemeinsam duftet, und erquickenden Schatten beut;
Und stürzt ein Baum, ein Donnerkeil
Am Lebensgewundeten
Doch ungetrennt stirbt und ungetrennt;
So die Freundschaft:

Nimmer weicht das warme Herz vom Herzen,
Gemeinsam strebend nach dem schönen Zielen,
Treu und beständiglich theilt der
Geistesgemeinde, und auch weicht der Unergründete
Der Leidenschaft;
Trotz der Stunde goldner Himmelsflucht
Der bittern Trauer Schwermuth nicht. —
— Und keine lösst ein Kuß bey den Scheiden auf. —
Gnadkg am 10ten August 1814 [illegible]

[illegible]


Kg. Mus. ad
Inv. No 852.
6096
Beethovens
Haare vom
26. März
827